

Projektabschlussdokumentation

SOS Traiskirchen – Power für den Omni.Bus

Omni.Bus – Wir helfen.

Projektbeschreibung

Am 02.07.2015 startete das Projekt Omni.Bus mit dem Ziel, die Situation der Flüchtlinge im überfüllten Erstaufnahmezentrum Traiskirchen zu verbessern. Es gab zu diesem Zeitpunkt zwar die Auskunft, dass im Betreuungszentrum keine Sachspenden benötigt würden, aber schon die ersten Gespräche mit den Flüchtlingen machten klar, Hilfe wird akut gebraucht. Nicht zu übersehen war auch die Tatsache, dass die Bundesbetreuungsstelle heillos überbelegt war. Bis zu 1.500 schutzsuchende Menschen – darunter auch Kinder – waren in die Obdachlosigkeit getrieben. Familien mit Kleinkindern schliefen im Freien am Boden, ohne Schutz, bei brütender Hitze und bei Regen. Die sanitären Einrichtungen sind nach wie vor zu wenige und dem Bedarf eines längeren Aufenthaltes nicht geleast. Die Situation ist schlichtweg untragbar und menschenunwürdig. Rasche Hilfe war gefragt. Um diesem katastrophalen Zustand etwas entgegenzusetzen und schutzsuchenden Menschen Unterstützung zukommen zu lassen, wurde das Projekt Omni.Bus ins Leben gerufen.

Seit Juli steht der Omni.Bus in der Otto-Glöckel-Straße direkt vor dem Erstaufnahmezentrum. Der Omni.Bus (ein Kleintransporter) dient vor allem in den Sommermonaten als zentrale Spendenannahmestelle und als Kontaktstelle für Flüchtlinge, Freiwillige und SpenderInnen. Gemeinsam mit dem türkisch-islamischen Kulturverein sowie der evangelischen und katholischen Pfarre in Traiskirchen wurde eine Struktur für die Sachspendenabwicklung aufgebaut. Sowohl räumliche, also auch personelle Unterstützung gab es seitens der Pfarren, als auch vom türkisch-islamischen Kulturverein, der die Infrastruktur für die Spendenabgabe bei Projektstart zur Verfügung gestellt hat.

Die erste konkret umgesetzte Hilfsaktion waren Willkommenspakete für Flüchtlinge. Es wurde ein Aufruf gestartet und die Menschen gebeten, Pakete für Flüchtlinge zu schnüren. Gefüllt wurden diese mit Hygieneartikeln, Handtuch, Spielzeug für die Kinder und mit einer Willkommenskarte, denn beim Projekt Omni.Bus geht es neben der Verteilung von Sachspenden auch darum, Flüchtlingen mit Offenheit und Freundlichkeit zu begegnen, sie „willkommen zu heißen“. Die Aktion wurde seitens der UnterstützerInnen großartig angenommen. Innerhalb von nur einer Woche nach dem Start konnten mit Spenden aus der Bevölkerung und der Hilfe von unzähligen engagierten Freiwilligen mehr als 3.000 Willkommenspakete für Flüchtlinge in Traiskirchen geschnürt werden. Bis heute ist der Omni.Bus eine wichtige Säule bei der Versorgung der Menschen im Erstaufnahmezentrum Ost.

Aufgaben und Ziele des Omni.Bus

Die Idee, einen Spendenbus vor das Erstaufnahmezentrum in Traiskirchen zu stellen, ist innerhalb weniger Stunden entstanden, bis zur Umsetzung hat es nur einige Tage gedauert. Weder einen detaillierten Projektplan, noch ein fertiges Konzept gab es zu diesem Zeitpunkt. Rasches und unbürokratisches Helfen stand im Vordergrund. Es gab ein einziges Projektziel: die schnelle und effiziente Versorgung der Flüchtlinge mit Kleidung, Hygieneprodukten und Schlafsäcken, um die Lebenssituation der Menschen im Erstaufnahmezentrum im Rahmen der Möglichkeiten zu verbessern.

Binnen weniger Tage wurde das Projekt Omni.Bus zu einer wichtigen Anlaufstelle mit mehreren Aufgabenbereichen, die bis heute gelten:

- **Konkrete Unterstützung für Flüchtlinge:** Männer, Frauen und Kinder werden mit diversen Sachspenden versorgt. Kleidung, Hygieneartikel, Schuhe, Schlafsäcke, Babybedarf, Spielzeug, Taschen, Fahrscheine, u.v.m. werden an die Flüchtlinge weitergegeben und dankend angenommen. Bei der Ankunft im Erstaufnahmezentrum tragen die Menschen meist nur das Allernotwendigste bei sich. Kleidung zum Wechseln ist nicht dabei und auch Wäsche zu waschen ist schwer möglich. Einen Kasten, um persönliche Dinge zu verstauen gibt es nicht. Der gesamte Besitz der Menschen wird am Körper getragen. Ein neues T-Shirt oder eine Sporttasche, um das wenige Hab und Gut darin zu verstauen, wird schnell zu einem sehr wertvollen Gegenstand.
- **Abgabestelle für SpenderInnen:** Viele Menschen wollen die Augen vor der Not der Schutzsuchenden im Erstaufnahmezentrum nicht verschließen. Aber was konkret tun? Wo mit anpacken und was wird gebraucht? Der Omni.Bus ist Informationsdrehscheibe und konkrete Unterstützungsmöglichkeit durch die Sachspendenannahme. Das Echo auf die Caritas- facebook-Aufrufe war und ist überwältigend. Ganze Kofferraumladungen mit Kleidung und diverser Hilfsgüter werden beim Omni.Bus abgegeben. Neben hunderten Einzelpersonen helfen auch etliche Vereine und Firmen mit Sammelaktionen und Großspenden (z.B. Hygieneartikel, Wasser, T-Shirts, Taschen, etc.).
- **Begegnungsort für Menschen:** Die Ankunft im Erstaufnahmezentrum bedeutet für Flüchtlinge das lang ersehnte Ankommen in Sicherheit, denn traumatisierende Erlebnisse und ein anstrengender und gefährlicher Fluchtweg liegt hinter ihnen. Die Versorgung mit materiellen Dingen ist die zentrale Aufgabe beim Projekt Omni.Bus, darüber hinaus brauchen die Menschen aber auch ein offenes Ohr und sie sehnen sich nach Informationen. Diese Angebote fehlen in der Betreuungsstelle und viele Fragen werden deshalb an das Team des Omni.Bus außerhalb des Erstaufnahmezentrums gerichtet. Flüchtlinge kommen zum Omni.Bus, wenn Amtswege oder Arztbesuche anstehen und die MitarbeiterInnen ihnen einerseits den Weg erklären und bestenfalls Fahrscheine mitgeben können. Sie besuchen den Omni.Bus aber auch, wenn es Schwierigkeiten in der Kommunikation mit den vor Ort tätigen MitarbeiterInnen des Erstaufnahmezentrums gibt, beim Projekt mithelfen und sich bedanken möchten. Auch wenn nicht alle Fragen und Anliegen beantwortet werden können, ist es für viele Flüchtlinge meist schon eine Hilfe, ins Gespräch zu kommen. Der Omni.Bus ermöglicht den Flüchtlingen wertschätzende und freundliche Begegnungen.

- **Omni.Bus als Sprachrohr:** Viele Flüchtlinge – so auch die Menschen in Traiskirchen – haben nicht nur ein großes Mittelungsbedürfnis, sondern auch den Wunsch, dass ihre Anliegen, Forderungen, Probleme aber auch ihre Fluchtgeschichten und Erlebnisse gehört werden. Durch die facebook-Seite und über diverse Pressekanäle kann der Omni.Bus als Sprachrohr fungieren. Durch die Funktion als zentrale Anlaufstelle kommen durch Gespräche mit den Flüchtlingen auch einige Missstände und Mängel im Erstaufnahmezentrum zum Vorschein, die ein weiteres Handeln (abgesehen von der Versorgung mit Sachspenden) erfordern. Ein Beispiel ist die unzureichende medizinische Versorgung. Die vehemente Kritik und der engagierte Einsatz mehrerer NGOs haben schließlich dazu geführt, dass die „Initiative medizinische Beratung in Traiskirchen“ gegründet wurde.

Omni.Bus: Aus einer Idee wird die größte Hilfsplattform für Flüchtlinge

Für die schnelle Kommunikation des Sachspenden- und Unterstützungsbedarfes, für aktuelle Informationen und Berichte wurde mit dem Start des Omni.Bus auch die eigene facebook-Seite <https://www.facebook.com/caritas.omni.bus> gegründet. Das Echo und die Reaktionen der UnterstützerInnen waren und sind enorm. Aufgrund der großen Hilfsbereitschaft ist die Lagerkapazität für Sachspenden immer wieder zeitweise ausgeschöpft. Die Aufrufe werden an die aktuellen Bedürfnisse angepasst, über facebook werden aber auch unzählige Anfragen, Statements, Meinungen und Vorschläge rund um das Thema Omni.Bus und die Hilfe für Flüchtlinge gepostet. Deshalb wird für die Beantwortung und Betreuung der Seite ein eigenes Team gegründet, denn rasche Hilfe braucht auch schnelle Kommunikation und Reaktion. Auf der Plattform werden ebenfalls doodle-Links gestreut, um das große freiwillige Engagement zu koordinieren.

Der Name der facebook-Seite wurde mittlerweile auf „Wir Helfen. Flüchtlingshilfe“ geändert bzw. angepasst, denn neben Traiskirchen sind seit Anfang September auch der West- und Hauptbahnhof, sowie einige Notquartiere, aktuelle Einsatzorte der Flüchtlingshilfe der Caritas Wien. Das große Netzwerk der UnterstützerInnen konnte auch hier rasch für die Hilfe und Unterstützung aktiviert werden. Es war beim Start von Omni.Bus nicht absehbar, wie wichtig die Kommunikation über facebook für die rasche Versorgung tausender Flüchtlinge in den kommenden Monaten sein würde.

Wie funktioniert der Omni.Bus?

Hilfe braucht Struktur, die beim Omni.Bus durch hauptamtliche MitarbeiterInnen geschaffen und koordiniert wird. Am Beginn wurden diese Dienste aufgrund der Dringlichkeit von internen Caritas-MitarbeiterInnen übernommen, seit September gibt es ein eigenes Omni.Bus Team. Hauptaufgabe des Teams ist es einerseits das Projekt nach innen und außen gut zu betreuen und andererseits die Koordination der Freiwilligen, die mit großem Eifer und Einsatz die Sachspenden-annahme, Sortierung, Verwaltung und Ausgabe abwickeln. Für einen guten Ablauf ist es wichtig, das Engagement der Freiwilligen durch die richtigen Strukturen aufzufangen, damit die Tatkraft der Helfenden nicht enttäuscht wird und die Hilfe auch dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Von Montag bis Samstag sind täglich zwischen 10 und 30 freiwillige MitarbeiterInnen im Einsatz.

Unterstützt wird das gesamte Team von Flüchtlingen, die als DolmetscherInnen fungieren und sich darüber freuen, eine sinnvolle Aufgabe zu haben. Das Gefühl „gebraucht zu werden“ ist deshalb so zentral, weil sich die Menschen im Erstaufnahmezentrum in großer Ungewissheit befinden und ihre Zeit ausschließlich mit „Warten“ verbringen müssen.

Sachspenden, die beim Projekt abgegeben werden, kommen zuerst in die Sortierung und werden anschließend bei der Ausgabestelle an die Flüchtlinge weitergegeben. Mittlerweile gibt es auch eine eigene Halle für die Sachspendenannahme und Sortierung, die Ausgabe kann seit Oktober in einem Raum (Garage) innerhalb des Geländes abgewickelt werden. Wichtig dabei auch die Herangehensweise, dass sich die „Kunden“ beim Omni.Bus die benötigten Sachen aus einer Auswahl selbst aussuchen dürfen (natürlich kostenlos). Der Grund ist nicht nur die Wahl der richtigen Kleidergröße, sondern auch der Akt der Selbstbestimmtheit.

Der gesellschaftspolitische Zweck

Ein Leitsatz der Caritas lautet: Not sehen und handeln! Der Omni.Bus ist die konkrete Umsetzung dieser Haltung. Die Caritas übernimmt durch die Mitgestaltung des gesellschaftlichen und politischen Lebens in ihrer Arbeit ebenfalls eine anwaltschaftliche Funktion. Das gesellschaftspolitische Engagement steht immer (so auch beim Omni.Bus) in direktem Zusammenhang mit der täglichen Arbeit. Es geht neben dem Aufzeigen der Ursachen von Not auch darum, an der konkreten Veränderung mitzuarbeiten. Der Omni.Bus erfüllt sowohl die anwaltschaftliche, als auch die Hilfsfunktion für Flüchtlinge in Traiskirchen. Das Projekt appelliert auch an die Politik, Verantwortung wahrzunehmen. Ein Beispiel: Am Freitag, dem 24. Juli 2015 hat sich das „Omni.Bus-Team“ mit folgendem Post an die Öffentlichkeit gewandt:

[...] Liebe Bundesregierung, WAS TUN SIE, um Traiskirchen zu entlasten? Es geht nicht um die Frage, wer Asyl bekommt, dafür gibt's Gesetze. Es geht darum, dass mitten unter uns tausende Menschen in ein zu kleines Lager gepfercht werden. In einem der reichsten Länder der Welt. Unser Appell an jede/n, der das liest, die Bilder gesehen hat: Unterstützt Ihr uns dabei, eine Antwort von der Bundesregierung zu bekommen? Dann schreibt Euren Namen unter dieses Posting, hier auf <https://www.facebook.com/caritas.omni.bus>. [...]

Zahlen zum Projekt Omni.Bus

Das Angebot der Sachspenden steht allen Menschen im Erstaufnahmezentrum gleichermaßen zur Verfügung. Es gibt keinerlei Ausschlusskriterien, wie etwa Herkunftsland, Religion oder die mehrmalige Inanspruchnahme des Sachspendenangebotes. Es gibt keine Dokumentation bei der Ausgabe, denn eine weitere Formalität bzw. „Registrierung“ würde dazu führen, dass Menschen aus Angst nicht zur Ausgabe kommen.

Die konkrete Anzahl der unterstützten Männer, Frauen und Kinder ist deshalb nur eine geschätzte Größe aufgrund von Beobachtung bei den Ausgaben. Hier einige Zahlen zum Projekt:

- Die Ausgabe der Sachspenden findet nach mehreren Umstellungen nun Mo, Mi und Fr statt. Wöchentlich werden ca. 20 Paletten an Sachspenden ausgegeben. Rund 1000 Menschen nehmen diese Unterstützung jede Woche in Anspruch.
- Der Großteil der MitarbeiterInnen beim Omni.Bus sind freiwillige UnterstützerInnen. Die Anmeldung für einen Dienst funktioniert über Doodle-Links, mehr als 1600 freiwillige HelferInnen haben bereits den Omni.Bus mit einer Zeitspende unterstützt.
- Seit Projektbeginn im Juli wurden über 300 Paletten an Sachspenden beim Projekt Omni.Bus abgegeben. Seit Mitte November werden auch regelmäßige Hilfslieferungen von Traiskirchen zum Grenzübergang nach Spielfeld organisiert. Die Reichweite der facebook-Seite ist rasant angestiegen. Bereits mehr als 58.000 Personen „gefällt“ die Seite (Stand 22.11.2015) und sie ist mittlerweile auch für weitere Einsatzorte der Flüchtlingshilfe der Caritas Wien eine wichtige Plattform. Die Reichweite liegt etwa bei 1 Mio facebook-LeserInnen.

Die Situation in der Erstaufnahmestelle Traiskirchen ist nach wie vor beschämend, die Situation untragbar. Rund um das Gelände des Erstaufnahmezentrums ist aber so etwas wie ein Ort der Menschlichkeit und Solidarität entstanden. Der Omni.Bus hat dabei eine wichtige Funktion übernommen. Flüchtlinge bekommen durch den Omni.Bus Hilfe. Der Zivilbevölkerung wird die Möglichkeit gegeben, mit Sachspenden zu helfen und selbst mitanzupacken zu können.

Medienberichte über den Omni.Bus:

<http://derstandard.at/2000020826344/Spenden-fuer-Fluechtlinge-in-Traiskirchen-Wie-wo-und-was>

<https://www.erzdioezese-wien.at/site/servicehilfe/wirhelfen/asyl/article/44162.html>

<http://derstandard.at/2000020394394/Fluechtlinge-halten-Eindrucke-aus-Traiskirchen-auf-Fotos-fest>

http://diepresse.com/home/leben/mensch/4809537/Die-Fluechtlinge-und-wir_Die-neue-Art-der-Hilfsbereitschaft

Wofür wurden die Spenden von „SOS Traiskirchen – Power für den Omni.Bus“ konkret ausgegeben? (Projektzeitraum 18.8.2015 – 30.9.2015)

Das Projekt Omni.Bus wird von öffentlicher Seite nicht unterstützt und ausschließlich über Spendengelder finanziert. Neben den Personalkosten für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen, sind es Material- und Logistikkosten, die beim Projekt entstehen. Gute Organisation braucht Konstanz, die trotz großen freiwilligen Engagements ohne finanzielle Unterstützung nicht zu leisten ist. Die Spende von „SOS Traiskirchen – Power für den Omni.Bus“ wurde in der Projektlaufzeitzeit sowohl für Personal-, als auch für Materialkosten aufgewendet.

Sachkosten gesamt: 6.872,75 Euro

Personalkosten gesamt: 7.400,43 Euro

GESAMT 14.273,18 Euro
